

Herr Gräf begründet den FDP-Antrag. Insbesondere gehe es um eine verbesserte Breitband-Versorgung des bisher nicht berücksichtigten Clusters Nord-Ost. Alleiniges Kriterium könne nicht die zufällige Verfügbarkeit von Fördermitteln sein. Die derzeit verfügbaren Funklösungen würden leider nur Teillösungen anbieten. Vor allem aus Gründen der Topografie seien nicht alle Bereiche mit dieser Technik abzudecken. Lösungen, die außerhalb des Förderweges liegen, könne man sich durchaus nähern. Aber es dürfe keinesfalls zum „Rosinenpicken“ kommen. Ziel sei ein paralleles Arbeiten. So müssten einerseits Gespräche mit Anbietern gesucht werden – andererseits seien alle Maßnahmen zu ergreifen, die zur Beantragung von Fördermitteln notwendig seien. Eile sei geboten, da die Fördermittel nur noch im nächsten Jahr zur Verfügung stehen. Die Kämmerei bittet er, zumindest planerisch die Mittel bereitzuhalten.

Der Bürgermeister bezieht sich auf die Verwaltungsvorlage und verweist auf die Skepsis hinsichtlich eines neuen Förderantrages. Letztendlich fließe alles in die Entscheidung über den Haushalt ein. Er favorisiere ein Lösung ohne Eigenmittel beim Netzausbau des noch fehlenden Clusters. So gebe es Gespräche mit der Telekom aber auch mit einem anderen Netzbetreiber. Zwar gebe es noch keine konkreten Pläne, aber er sei bedingt optimistisch, in diesem Cluster eine nennenswerte Verbesserung zu erreichen. Einige Firmen würden mit der Aussage vortreten, eine Versorgung von mindestens 2 Mbit/s zu erreichen. Bei solchen Aussagen sei Vorsicht geboten. Im zurückliegenden Jahr hätten solche Aussagen gerüchtweise die Bezirksregierung erreicht. Gehe die Bezirksregierung von einer flächendeckenden Versorgung von mindesten 2 Mbit/s aus, entfalle ggf. die Fördergrundlage. Letztendlich habe kein Anbieter aber die Hand dafür ins Feuer legen können, diese Übertragungsrate flächendeckend zu garantieren. Anschließend berichtet der Bürgermeister über den Momentanen Stand bei der Telekom. Ein entsprechender Vermerk ist als **Anlage 2** der Niederschrift beigefügt.

Herr Dr. Peeters spricht die Presseberichterstattung an, wonach die Gemeinde Windeck umsonst mit besserem Breitband versorgt würde. Dies sei aber so nicht wahr. Tatsächlich nutze der Netzbetreiber Hochspannungsleitungen von RWE bei Leuscheid für die Glasfaserversorgung. Somit entstehe die Versorgung nur punktuell. Genau das aber sei das sogenannte „Rosinenpicken“, was man in Eitorf bislang vermieden habe.

Herr Sonntag spricht einige Punkte an. Lese er die Vorlage richtig, tue sich eine Wirtschaftlichkeitslücke von 218.000 Euro auf. Rechne man die Tiefbaukosten in Höhe von 73.000 Euro hinzu, liege man bei fast 300.000 Euro. Er möchte wissen, ob dieser Betrag alleine von der Gemeinde zu tragen sei und wie es mit dem Förderanteil von 180.000 Euro aussehe.

Der Bürgermeister geht kurz darauf ein und bezieht sich auf seine vorherigen Ausführungen. Die Förderung hänge davon ab, ob tatsächlich der Bereich flächendeckend mit mindestens 2 Mbit/s versorgt sei. Dies aber sei noch genau zu analysieren.

Herr H. Derscheid geht kurz auf das Ausschreibungsverfahren ein. Bewerbe sich nun das Unternehmen RSB, komme man nicht in die Förderung, da mit Richtfunk gearbeitet würde. Komme es zur Förderung, betrage die Eigenleistung 180.000 Euro.

Herr Sonntag fragt nach dem Zielerreichungsgrad.

Der Bürgermeister erklärt, dass man bisher nicht eine nahezu 100prozentige DSL-Anbindung mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von 2 Mbit/s erreicht habe, da auch nach dem momentanen Ausbau immer noch das Cluster Nord-Ost fehle. RSB nenne für den Bereich ja nicht das gesamte Cluster sondern bestimmte Ortslagen und Weiler.

Nach weiteren Wortbeiträgen fasst der Bürgermeister kurz zusammen und schlägt vor, zunächst ein wenig Geduld walten zu lassen und abzuwarten, wie sich die bevorstehenden Gespräche entwickeln. Sofern dies zielführend sei, sei es gut, wäre das nicht so, habe man immer noch Zeit anderweitig zu reagieren. In diesem Zusammenhang erinnert er daran, mit welchen zeitlichen Verzögerungen (u.a. Neuwahlen) man im zurückliegenden Jahr zu kämpfen hatte und trotzdem alles geklappt habe.

Auf Hinweis von Herrn Dr. Peeters bestätigt der Bürgermeister, dass bei Tiefbaumaßnahmen der Werke Leerrohre für Glasfaser mit gelegt würden, sofern dies Teil der Ausbauplanung sei.

Herr Sonntag bestätigt, dass man die vorgeschlagene Vorgehensweise, zunächst die Gespräche in Ruhe abzuwarten, mittrage. Dies hieße aber, dass heute über den FDP-Antrag auch nicht abzustimmen sei.

Der Bürgermeister bestätigt dies. Die Angelegenheit komme zu gegebener Zeit wieder auf die Tagesordnung.